



Quelle: Rhein-Zeitung Nr. 264, Lokalteil Neuwied – 13.11.12, Seite 21

Dank Wiedtalbad: Gemeinden zahlen weniger

Finanzen VG-Rat verabschiedet den Nachtragsetat 2012

Von unserem Redakteur Ralf Grün

■ **Waldbreitbach.** Wer hätte gedacht, das ausgerechnet das defizitäre Wiedtalbad der Hauptgrund dafür ist, dass die Gemeinden im Wiedtal weniger als geplant an die Verbandsgemeinde zahlen müssen? Wohl kaum jemand. Doch die von der Waldbreitbacher Verwaltung und den politischen Gremien umgesetzten Sparbemühungen tragen jetzt erste Früchte. Eintrittspreise erhöht und Öffnungszeiten angepasst – das hat das Defizit des Bades im laufenden Jahr um fast 64 000 Euro verringert. Das wiederum versetzte jetzt den Wald-

breitbacher Verbandsgemeinderat in die Lage, den Nachtragshaushalt 2012 samt niedrigerer Umlage mit breiter Mehrheit zu verabschieden.

Konkret liegt der Umlagesatz nach neuer Lesart bei 41,34 Prozent, also 1,45 Punkte (oder 30 000 Euro) unter dem alten Wert. Damit ist die Umlage im Vergleich zu vielen anderen Kommunen im Kreis Neuwied noch relativ hoch, ein gutes Zeichen an die nicht allzu finanzstarken Gemeinden ist das jedoch allemal.

Unterm Strich summieren sich Verbesserungen hier und da sogar zu einem höheren Überschuss. Der wächst laut Finanzabteilung um gut 17 000 auf nunmehr 74 000 Euro. Der hätte unter Umständen sogar noch größer ausfallen können. Doch den „stark reduzierten Personalkosten“ beim Wiedtalbad mussten höhere Ausgaben für Be-

trieb und Unterhaltung entgegengestellt werden.

Erfreuliche Nachrichten, so waren sich die Fraktionen im Rat mit Blick auf den Nachtragsetat einig. Martin Lerbs (CDU) freute es, dass die Einsparmaßnahmen im Bad getroffen haben: „Das sind ja fast zehn Prozent.“ Jetzt sei es wichtig, das Umlagevolumen für 2013 nicht zu erhöhen, „damit das Geld bei den Gemeinden bleibt“.

Frank Jacke (SPD) und Manfred Krumscheid (FWG) hatten ebenfalls nicht viel auszusetzen. Aller-

Statistik

4 Mio.

Euro umfassen die Schulden der VG Waldbreitbach Ende 2012.

dings wiesen beide darauf hin, dass die Verbesserungen auch darauf zurückzuführen sind, dass etwa die Renaturierung des Masbachs in diesem Jahr nicht angepackt wird: „Dann hätte es bei der Umlage anders ausgesehen.“

Nur Willi Seibert (fraktionslos) dämpfte das positive Echo mit seiner Kritik. Die Verbesserung beim Wiedtalbad sei gut und schön, wenn es allerdings bei dem Defizit bliebe, häufe die Verbandsgemeinde (VG) in den sieben Jahren bis zur Fusion noch einmal 3,5 Millionen Euro Miese an. Seibert verwies zudem darauf, dass nur jeder fünfte Besucher aus der VG stamme: „Wir sollten von daher versuchen, das Bad an den Kreis zu übertragen.“ Darüber hinaus nannte er noch einen Grund, warum er dem Etat nicht zustimmen kann: „Ich sehe bei der Zusammenlegung der Löschzüge keinen Fortschritt. Bei

Hausen und Waldbreitbach ist das dringend notwendig.“

Bürgermeister Werner Grüber riet dringend davon ab, das Thema Feuerwehr wieder hochzukochen. Grüber und sein Beigeordneter Karl Josef Hühner warnten vor dem Verlust der Freiwilligkeit, weil dann viele Mitglieder austreten würden. Die Konsequenz wäre die Zwangsverpflichtung von Feuerwehrkräften.

Apropos Feuerwehr: Die Kommune hat sich entschlossen, eine Drehleiter anzuschaffen. Die Kosten dafür sind von ursprünglich 227 000 auf 380 000 Euro angestiegen. Dafür muss der Roßbacher Löschzug weiter auf ein neues Fahrzeug warten. Mit Blick auf die Drehleiter schraubt die VG nun ihren Kreditbedarf um 161 000 auf 278 000 herauf. Gleichwohl bleibt es dank Tilgung bei etwa 4 Millionen Euro Schulden.